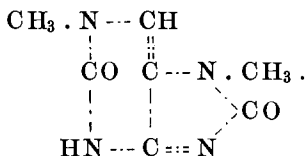


theobromins die entsprechende Aethylverbindung verwandt. Dieselbe entsteht in reichlicher Menge beim längeren Erhitzen des Bromtheobrominsilbers mit Jodäthyl auf 100° und ist dem Bromcaffein sehr ähnlich. Mit alkoholischem Kali gekocht, liefert sie in glatter Weise die Aethoxyverbindung und diese geht beim Erwärmen mit Salzsäure in das schön krystallisirende Hydroxyäthyltheobromin,  $C_7H_6N_4O_2 \cdot C_2H_5 \cdot OH$ , über. Behandelt man das letztere, ähnlich dem Caffein-derivat, mit Brom und Alkohol, so addirt es ebenfalls zwei Aethoxyl und der so entstandene Aether zerfällt, mit Salzsäure erwärmt, in Alkohol, Methylamin und eine Verbindung, welche unzweifelhaft homolog mit dem Apocaffein ist und noch die zuvor eingeführte Aethylgruppe enthält.

Daraus folgt bei Zugrundelegung der früheren Caffeinformel für das Theobromin die Formel:



Die ausführliche Beschreibung obiger Versuche und die weitere Discussion der daraus abgeleiteten Formeln werde ich demnächst in Liebig' Annalen folgen lassen.

### 6. O. v. Dumreicher: Zur Kenntniss der Chloraluminium-reaktion.

[Vorläufige Mittheilung.]

(Eingegangen am 4. Januar; vorgelesen in der Sitzung von Hrn. Baumann.)

Als Beitrag zur Beurtheilung des Verlaufs der Friedel-Crafts'schen Aluminiumchloridreaktion erlaube ich mir mitzutheilen, dass Monobrombenzol beim Erwärmen mit Aluminiumchlorid ziemlich erhebliche Mengen von Dibrombenzolen (flüssigen, sowie festem vom Schmelzpunkt 89°) liefert.

Zugleich bildet sich eine bei ca. 80° siedende Flüssigkeit, wahrscheinlich Benzol.

Ausser den genannten Produkten entsteht reichlich Bromwasserstoff und ein sehr schwer flüchtiges Oel.

Das Studium dieser Reaktionen möchte ich mir vorbehalten.

Zürich, Laboratorium des Prof. Victor Meyer.